



> Eine Boutique auf dem Flohmarkt in Saint-Ouen

EIN GESPÜR FÜR ANTIQUITÄTEN

ENTDECKEN SIE DEN FLOHMARKT IN SAINT-OUEN AN DER SEITE IHRES PERSÖNLICHEN SHOPPING-ASSISTENTEN. Von Mary Winston Nicklin (USA)

Der Funke springt über. Auf meiner Linken befinden sich Stühle aus den 50er Jahren, bei denen Philippe Starck vor Neid erblassen würde. Auf meiner Rechten ein Aufgebot an Goyard-Überseekoffern. Genau vor mir Art-déco-Tische, Baguès-Kronleuchter, Schränke aus Nussbaum mit Verzierung im Stil Louis XV. Ich bin wie betäubt. Ich stehe in Serpette, einem der 15 Märkte, die den Flohmarkt von Paris an der Porte de Clignancourt, im Norden der Hauptstadt, bilden. Mit seinen 21 Hektar ist er der größte Antiquitätenmarkt der Welt, und ein geheimnisvoller dazu. Der Frühlingsregen trommelt auf das Blechdach; die Verkäufer sitzen, in ihre Pelzmäntel eingemummt, gemeinsam vor ihrem dampfenden Essen; kleine Hunde liegen zu ihren Füßen. Die Auswahl an seltenen Möbeln und Kunstgegenständen ist überwältigend. Meine

Sammelleidenschaft erwacht.

Riad Kneife reißt mich aus meinen Beobachtungen. Der Antiquitäten-Experte ist der bevorzugte Einkäufer für die Kunden der Pariser Luxushotels. Heute ist der Mann mit der schwarzumrandeten Brille mein Begleiter. Er zeigt mir eine Baustelle nahe der Märkte Serpette und Paul Bert. „Das ist das neue Restaurant von Philippe Starck“, erklärt mir Kneife. Der Designer, der sich immer von Spaziergängen auf den Märkten inspirieren lässt, erzählt nur noch von „Ma Cocotte“, seinem derzeitigen Projekt. Das Restaurant wird er ausschließlich mit Gegenständen von Flohmärkten einrichten.

„Der Flohmarkt von Saint-Ouen ist die wichtigste Fundgrube Frankreichs für Antiquitätenhändler, Sammler und Dekorateur“, betont Kneife. „Am Ende der Woche strömen die Händler von beiden Seiten der Seine hierher, um sich mit neuen Gegenständen für ihre Geschäfte einzudecken.“ Was Rungis – einer der bedeutendsten Großmärkte der Welt – für die Gastronomie ist, ist der Flohmarkt für die Designerwelt. Der Markt ist von Freitag bis Montagnachmittag geöffnet. Seine 1 500 Händler durchforsten das Land während der Woche, um dann mit ihrer



- > Kneife am Werk
- > Vintage-Möbel



Beute nach Paris zurückzukehren. Die Preise sind so günstig, dass Kundschaft aus aller Welt um die Ware wetteifert. Nach seinem Studium der Kunstgeschichte an der „École du Louvre“ hat Riad Kneife 12 Jahre lang Flohmärkte durchstöbert. Seine Kunden sind Schauspieler und Musiker wie Tim McGraw und Faith Hill. Am Vortag hat er einen Schiffscontainer mit Möbeln für ein neues Haus in Houston beladen. Der gebürtige Pariser spürte auch das perfekte Hochzeitsgeschenk für einen anspruchsvollen russischen Geschäftsmann auf, der ihm 10 000 Euro Budget zur Verfügung stellte (das glückliche Paar bekommt nun ein sich küssendes Lalique-Vogelpaar). Riad Kneife entdeckte unter anderem antike Parfumfläschchen, ein Gemälde von Renoir, Kaffeetische aus dem Hause Charles, Scarpa-Lampen und seltenes Ruhlmann-Mobiliar – Meisterwerke der Art-déco-Zeit.

Ein Tag Shopping mit dem Flohmarkt-Experten umfasst auch ein Mittagessen in einem seiner beiden Lieblingsrestaurants: „Le Roi du Café“ in der Rue Paul-Bert oder „La Petite Salle à Manger“, im Herzen des Serpette-Marktes. Am Ende des Tages erhalten die Kunden einen Zugangscode zu einer privaten Internetseite, auf der sie sich mit Freunden oder Dekorateuren über alle Objekte austauschen können, die sie interessieren. Riad Kneife kümmert sich um die Lieferung der Gegenstände mittels der Transportfirma Edet International. Er hat auch einen Twitter-Account für den direkten Verkauf. Dort lädt er die Fotos der Objekte, die er auf dem Markt ausfindig macht, direkt hoch. Eine Birkin-Tasche hat sich so für 8 000 Euro in wenigen Minuten verkauft. „Hallo Riad, ça va?“, säuselt einer der Verkäufer, als wir vorbeischlendern.

Kneife führt mich zu verschiedenen Ständen. Aline Bachelier verkauft Beleuchtung, einschließlich der ursprünglichen Stehlampen aus Universalstativen. Patricia Timsits Schmucksammlung lenkt auch die ernsthaftesten

L I F E S T Y L E

Käufer von ihrem Vorhaben Möbel zu kaufen ab. „Les merveilles de Babellou“ wirkt wie aus einem Filmplakat der 50er Jahre: Chanel neben Dior, man findet Retro-Hüte und Taschen, die perfekt zum kleinen Schwarzen passen. „Artémise & Cunégonde“ präsentieren „haute couture“ aus vergangener Zeit, wie ein Kleid von Yves Saint Laurent aus dem Jahr 1964, das dank schonender Pflege seinen Glanz zurückerlangen konnte. „Le Monde du Voyage“ bietet eine Anzahl von Hermès-Taschen und Louis-Vuitton-Reisekoffern, die Dekorateur häufig in Kaffeetische umwandeln. Ein Vorbau auf der Rue Paul Bert führt in ein großes Atelier, das sich auf trendiges Industrie-Design spezialisiert hat. „Quintessence Playground“ verkauft alles von mexikanischen Masken und metallenen Zahnarzt-Schränken bis hin zu professioneller Bühnenbeleuchtung.

Das Telefon klingelt. Arnaud Catel, ein Verkäufer auf dem Biron-Markt, hat gerade eine Entdeckung gemacht. Wir machen schnell einen Abstecher zu einer von Kneifes Lieblingsadressen. Im Schaufenster blitzen uns Barometer aus dem 18. Jahrhundert und Porträts aus dem 17. Jahrhundert entgegen. Arnaud führt uns auf den Dachboden. Dort befindet sich ein Ofenschirm, der eine Geschichte zu erzählen hat. Kneife kniet sich hin und untersucht den Gegenstand aufmerksam. Er grinst. „Das kommt aus den Tuileries.“ Bevor der „Louvre“ zum berühmtesten Museum der Welt wurde, war das Gebäude eine königliche Residenz. Dieser Ofenschirm schmückte das Zimmer eines Vertrauten des Königs. Ganz in der Nähe, ganz diskret: ein fleur-de-lys-Symbol, was auf Anordnung von Napoleon III. verboten wurde, da er die letzten Spuren des alten Königreiches auszulöschen suchte. Riad Kneife hat die Herkunft des Gegenstandes ausmachen können. Ein königlicher Fund, in der Tat.

> Ein altes Fauteuil
> Marché Paul Bert



KONTAKT

- > www.kneife.com
- > www.twitter.com/RiadKneife
- > www.edetinternational.com
- > www.alinebachelier.com
- > www.patriciatimsit.com
- > www.babellou-vintage.fr
- > www.des-voyages.fr
- > www.quintessenceplayground.com
- > www.catel.fr